

Zu guter Letzt

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Schweizer Soldat : die führende Militärzeitschrift der Schweiz**

Band (Jahr): **83 (2008)**

Heft 6

PDF erstellt am: **16.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

PERSONALIEN

Oberst Aubignat wird General

Oberst Philippe Aubignat, der französische Verteidigungsattaché in der Schweiz, wird im Sommer befördert. Colonel Aubignat, entstammt der Luftwaffe und ist von seiner Ausbildung her Pilot. Er übernimmt in der Region Metz eine Kommandoposition und wird zum Zwei-Stern-General befördert. Mit Antritt seines neuen Amtes verlässt er die französische Botschaft in Bern, in der er als Attaché dient.

**Schmid übernimmt ABC-Schule**

Am 1. Juni 2008 übernimmt Major Matthias Schmid in Spiez die ABC-Abwehr-Schule von Oberst Rudolf Strässler. Schmid ist 1967 geboren und Bürger von Mörel VS. Er war Zugführer in der Hb Bttr II/34, AC Schutzof der Hb Abt 34 und des Geb Inf Rgt 18. Seit dem 1. Januar 2006 ist er C ABC der Geb Inf Br 9.



Am 1. November 2000 trat er ins Instruktionkorps ACSD ein. Seit dem 1. Januar 2004 amtiert er als Lehrgangsleiter in der ABC-Abwehr-Schule, die er nun als Kommandant übernimmt.

Zinniker übernimmt SND

Der Bundesrat hat den 49-jährigen Paul Zinniker als Nachfolger von Hans Wegmüller zum neuen Direktor des Strategischen Nachrichtendienstes (SND) gewählt. Paul Zinniker, von Biel und Stenggelbach, tritt sein Amt am 1. Juni 2008 an. Zinniker schloss 1987 seine Studien an der Universität Bern als lic. phil. mit dem Diplom für das Höhere Lehramt ab.

Nach seiner Tätigkeit als Lehrer an der Gewerblich-Industriellen Berufsschule Bern trat er 1991 als Führungsoffizier in den SND ein. 1995 wurde er stellvertretender Chef der Sektion Beschaffung, und ab 1996 bis heute leitet er die Abteilung Beschaffung. 2004 bildete er sich zum Master of Business Administration (MBA) weiter und schloss diese Weiterbildung mit dem Doktorat in Business Administration (DBA) ab.

Andres ersetzt Zahno

Seit 1. Mai 2008 wird die reorganisierte Kommunikation Verteidigung von einem neuen Chef geführt. Der Chef der Armee, Korpskommandant Roland Nef, hat Jacques Andres zum neuen Kommunikationschef Verteidigung ernannt.



Der 48-jährige Jacques Andres war bisher Chef Öffentlichkeitsarbeit Verteidigung. Er ist Inhaber eines Diploms in Journalismus und Kommunikationswissenschaften der Universität Fribourg und verfügt über einen Abschluss als Executive Master of Science in Communications Management der Universität Lugano. Er ist Berner und wohnt im Kanton Fribourg.

Andres wird die Gesamtverantwortung für die Kommunikation Verteidigung übernehmen. Er wird von den Kommunikationsverantwortlichen des Bereichs Verteidigung unterstützt und alle Mitarbeitenden der Kommunikation im gesamten Bereich der Verteidigung und die Kommunikationsmilizoffiziere führen. Jacques Andres ist Nachfolger von Philippe Zahno, Chef Kommunikation Verteidigung, der sich nach fünf Jahren im Amt beruflich neu orientieren will.

PFADFINDER

Linthebene

Das in der Mai-Nummer erwähnte Pfadfinderlager findet vom 21. Juli - 2. August 2008 in der Linthebene statt, nicht in Liestal. Es ist kein internationales Lager, sondern ein Bundeslager der Schweizer Pfadibewegung. *red.*

FORUM

Sehr lesenswert

Als langjähriger Abonnent des «SCHWEIZER SOLDAT» gratuliere ich zur Zeitschrift. Sie ist wieder zu einem sehr lesenswerten Informationsmittel geworden. Ich warte auf jede neue Ausgabe!

Mario Domenico Fanconi, Thusis

HÖH-UOF LG SION

Four LG

Angelelli Dino, Hungerbühler Tobias, Imbaumgarten Jan, Carruzzo Nicolas, Kündig Jean, Meyer Frederic, Schiffmann Pius, Amrhein Thomas, Fontana Mathias, Germanier Yannick, Grundlehner Dominik, Hauser

Matthias, Lüscher Diego, Ricklin Fabian, Schnider Jonas, Simic Igor, Van Muyden Julien, Zürcher Philippe, Kaufmann Tobias, Ruckstuhl Beat, Semiao Reis Cristiano, Theytaz Steve, Salamanca Philippe, Bajrami Asdren, Bellezza Simone, Briw David, Burkhart Edern, Chardonnens Luc, De Mesquita Pedro, Grbesic Igor, Hostettler Marco, Iten Ivo, Mettler Manuela, Rausis Julien, Rebmann Daniel, Schauben Adrian, Stark Jonathan, Streit Manuel, Théodoloz Michel, Zigerlig Micha.

Berghändler Andrea, Böhler Roger, Cottier Lionel, Delessert Jeremy, Fässler Reto, Holzer Sabrina, Lattion Kevin, Lupi Cosimo, Rein Frank, Schmid Stefan, Stadelmann Daniel, Taracido Thomas, von Burg Marc, Zürcher Daniel, Brägger Simon, Dresselhaus Florian, Erb Mathieu, Erzinger Dominic, Fässler Michael, Hösli Mathias, Isler Benjamin, Jeckelmann Ivan, Seibert Michael, Selmani Fatos, Sieber Lukas, Stöckli Roger, Vannucci Andrea.

Fw LG

Alder Felix, Droz Gaël, Fleischmann Sascha, Bicvic Mato, Fausch Christian, Grgic Marko, Lanicca Ron, Schweizer Steve-Jimmy, Ziltener Marcel, Fümml Christian, Kaiser Marco, Lischer Fabian, Mächler Michael, Meichtry Damian, Rattazzi Alessandro, Scherrer Patrick, Spiess Patrick, Stettler Christoph, Urech Raphael, Vaudan David, Bosshard Andreas, Henzen Sébastien, Honegger Raphael, Schnetz Thomas, Stucki Daniel, Truatsch Yves, Yilmaz Caner, Andrey Michael, Banz Adrian, Berguich Younes, Bieri Yann, Bossert Chrys, Briggen Stefan, Carcano Martino, Furrer Patrick, Gay David, Gundi David, Hnybida Christopher, Kashef Marwan, Maire Stéphane, Marci Michael, Maric Daniel, Petit Arthur, Portmann Michael, Sensi Davide, Sprüngli Michael, Stojkovic Goran, Verardi Vincenzo, Walker Sandro, Weidmann Pierre, Bacciarini Simone, Boffetti Sandro, Dätwyler Fabian, Dorsaz Regis, Generelli Matteo.

Giacomuzzi Sergio, Glassey Yoann, Luchsinger Rolf, Marti Markus, Mosimann Christian, Perritaz Claude-Alain, Sacilik Ibrahim, Schafer Pirmin, Schoder Marc Andreas, Schwab Adrian, Tornay Yvan, Vermeulen Thomas, Winkler Ludovic, Baumann Yves, Bernasconi Roberto, Egger Beat, Niederberger Fabian, Niederberger René, Rossi Mirco, Achermann Daniel, Brunisholz Julien, Burri Arnaud, Combaz Mathieu, Dürst Martin, Elsener Philipp, Engeler Patrick, Ferrari Joel, Frey Michel, Furgler Marco, Janin Cédric, Khabthani Benjamin, Lötscher Flavio, Lutz Daniel, Meylan Olivier, Pache Guillaume, Roos Christof, Siegrist Marco, Sonderegger Mirco, Sutter Tobias, Varone Loic, von Büren Lukas, Walther Ramon, Widmer Oliver, Zurfluh Manuel.

FELDWEIBELVERBAND

Anerkennung von aussen

Unter gewohnt straffer Leitung von Zentralpräsident Adj Uof Willi Heider wurde am 26. April 2008 in Freiburg die 59. Delegiertenversammlung des SFwV durchgeführt und damit auch das letzte Amtsjahr des Zentralvorstandes 2005-09 eingeläutet.

Damit wurde der Aufruf an die Sektionen zur inhaltlich bedeutsamsten Aussage des Anlasses: Antreten zur DV 09 in einem Jahr am 18. April 2009 in Bern mit jungen, leistungswilligen Nachfolgern.

Die Rechenschaftsablage über das abgelaufene Verbandsjahr 2007 erfolgte diskussionslos mit einstimmiger Abnahme der schriftlichen Jahresberichte von Zentralvorstand und Kommissionen (TK, Werbung, Presse- und Redaktionskommission).

Die Veränderungen in Gesellschaft, Politik und Armee prägen auch die Lage des



Gut gelaunter Ehrengast.

SFwV als Gradverband der Einheits-Feldweibel. Allein schon die Verkleinerung der Armee führt zur massiven Reduktion des Mitgliederbestandes, obschon es immer noch gelingt, an der Fw-Schule in Sion erfolgreich junge Mitglieder zu werben. Aber Tätigkeit und Einsatz für die Sache verteilen sich trotzdem auf immer weniger Schultern.

Und auch beim Budget zeigen sich Spuren der abnehmenden Mitgliederbeiträge: Der Antrag des Zentralvorstandes rechnete für das Budget 2009 mit 19 000 Franken Verlust (nach Auflösung von Reserven), bei einem Gesamtaufwand von 98 000 Franken inkl. Zeitschrift, was die Delegierten nach zwei Voten aus der Versammlung als nicht tragbar befanden und zur Überarbeitung an den ZV zurückgewiesen haben.

Zwei neue Ehrenmitglieder

Auf Antrag ihrer Sektion wurden zwei Mitglieder für langjährige besondere Leistungen für die Sektion, die Region und als deren Vertreter für den schweizerischen

Verband mit der Ehrenmitgliedschaft ausgezeichnet: aus der Sektion Innerschweiz Fw Rolf Stalder, Oberarth; und aus der Sektion Valais & anc brig mont 10 Stabsadj Jean-Daniel Clivaz, St-Léonard. Die Delegierten haben die Ehrung mit der höchsten Auszeichnung des SFwV mit langanhaltendem Applaus begleitet.

Grussbotschaften

Divisionär André Blattmann überbrachte als stellvertretender Chef der Armee die Grüsse der Armeeleitung. Er sprach die bekannten Probleme in der Lage der Armee offen an und rief auf zum Mitwirken bei der Aufklärung der Bevölkerung über die täglich geleisteten Beiträge der Armee an die Sicherheit im Land und für die sonst undenkbbare Durchführung von Grossveranstaltungen wie die EURO 08.

Abgesehen von den Logistik- und Sicherungsaufträgen am Boden: wer sonst als die Luftwaffe könnte die zwingend erforderliche Leistungen zur Sicherheit im Luftraum erbringen?

Pascal Corminbœuf, Regierungsratspräsident des Kantons Freiburg, unterstrich als oberster Gastgeber das stets und immer noch gute Klima zwischen der Bevölkerung seines Kantons und der Armee, beleuchtete die Leistungen der Stadt Freiburg als Zentrum für Ausbildung und Fortschritt.

Er vertrat nachdrücklich sein persönliches Credo von Demokratie und Rechten des Bürgers: Zu den Rechten gehören auch die Pflichten – insbesondere die Pflicht zum Dienst an der Gemeinschaft, wie ihn eine Behörde oder eben auch der Feldweibel für seine Einheit leistet. *Fw Peter Röthlin*

FORUM

Die Niederlage des Geistes

Ich habe Ihren differenzierten, aber klaren und couragierten Standpunkt zum abendländischen Europa im Umgang mit den zwei Seiten des Islams gelesen, und ich möchte Ihnen sehr herzlich dafür danken!

Aus den gleichen sicherheitspolitischen und moralischen Überlegungen habe ich die CVP-Fraktion im St.Galler Kantonsrat zu überzeugen versucht, dass gerade die Christdemokraten, welche die christlichen Werte hoch halten, sich mit den frauenfeindlichen und terrorbereiten Seiten des Islams befassen müssen und dabei klare Regeln und Grenzen in unserem Land setzen müssen.

Es gibt auch keine einleuchtenden Gründe, warum ausgerechnet die christlichen Christdemokraten und die liberalen

Freisinnigen sich für islamische Gebietseroberungssymbole wie die Minarett-Türme und für Unterdrückungssymbole wie das Kopftuch stark machen müssen.

Es ist für mich vollkommen unverständlich, wie man die in diesem Zusammenhang bemühte Glaubens- und Gewissensfreiheit über die verfassungsmässigen Grundrechte der Rechtsgleichheit und des Rechts auf Leben und persönliche Freiheit stellen kann.

Aus militärischer Sicht ist diese vermeintlich tolerante Haltung fatal und unverantwortlich und ich hoffe, dass die Armee in ihrer Ausrichtung künftig den notwendigen Support der Politik erhalten wird.

*Barbara Keller-Inhelder,
Kantonsrätin, Rapperswil-Jona*

ORDONNANZGEMÄSS

Schwarze Handschuhe für Fähnrich

«Weshalb bringen Sie Bilder von Fähnrichen mit schwarzen Handschuhen? Ein Fähnrich trägt doch braune Handschuhe!» schreibt ein Leser ungehalten.

Der Leser irrt. Die schwarzen Handschuhe sind absolut ordonnanzgemäss, und die braunen wären es nicht mehr. Im neuen Fahnenreglement der Armee heisst es unter Ziffer 2.3. (Träger des Feldzeichens) un-



Schwarze Handschuhe sind vorgeschrieben.

missverständlich, der Fähnrich trage den «Helm mit Helmüberzug und schwarze Fingerhandschuhe 90». Alles andere wäre falsch, erlaubt sind einzig die ordonnanzgemässen schwarzen Handschuhe.

Das Buch des Neuenburgers Infanterieregimentes 8 zeigt ein Defilee aus der Zeit des Kalten Krieges, an dem die Fähnriche weisse Handschuhe tragen. Aber das war damals schon nicht ordonnanzgemäss.

DAMALS

Nach der Oswald-Reform

Ein Rekrut marschiert über den Kasernenplatz. Begegnet einem Obersten. Der Rekrut zuckt nicht mit der Wimper, reagiert überhaupt nicht.

Der Oberst fragt: «Werum grüssid Sie mich nid?»

Der Rekrut: «Ich ha eifach kei Luscht ghaa zum Grüesse.»

Der Oberst beruhigt: «Scho guet, scho guet, nid uufrege. Ich ha scho gmeint, Sie sigid bös uf mich.»

Hartes Brot

1978. Hartes Brot wird verteilt. Die Soldaten mauken, lassen es liegen. Einer von der Fassmannschaft bringt das Brot zurück in die Küche und erklärt: «Das Brot wänds nid. Es sig alt, das chöni me nid ässe.»

Der Küchenchef: «Das isch dänn zwill. Zu Gäneral Guisans Ziite wär das Brot rübis und stübis uufgässe worde.»

«Das glaub ich scho, doo isch es jo au no weich gsii.»

Redli unter em Hinder

Tatsächlich passiert in Muri bei der Aushebung. Ein Stellungspflichtiger zum Aushebungsoffizier, Oberst Bernasconi: «Ich wett nid zu de Füsel und ich wett nid marschiere und cheibe, ich mues Redli unter em Hinder haa.»

Der Oberst: «Chan er haa.» Stempel, Einteilung erledigt: Radfahrer.

PS: Radfahren kann härter sein als marschieren; der junge Mann wollte natürlich zu den Motorisierten.

Das Ross

Aktivdienst 1939/45. Ein Leutnant in der Theorie: «Wär isch de Höchsch i ouserer Armee?»

«De Gäneral Guisan.»

«Guete. Und grad under ihm?»

«Sis Ross.»

Kriegsdauer

Der Motorfahrer General Guisans wird immer wieder gefragt, wie lange der Krieg noch dauere. Ob der General sich nie darüber äussere.

Der Fahrer verspricht: Sobald er Konkretes hört, wird er es melden. Eines Tages berichtet er: Soeben habe Guisan mit ihm über das Kriegsende gesprochen. Was denn? wollen die andern wissen. Der Fahrer: «Er hat mich gefragt, wie lange der Krieg nach meinem Gefühl noch dauern könnte.»

FORUM

Zu den Veleff-Büchern

Durch die Inhalte Ihrer Publikation angeregt, möchte ich Ihnen meine Gedanken bzw. Eindrücke übermitteln. Die Inhalte des «SCHWEIZER SOLDAT» interessieren mich und ich verfolge sie, wenn auch nicht sehr intensiv, so doch

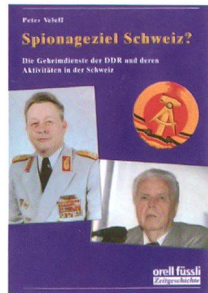
hin und wieder. Immer wieder sind sehr interessante Themen aufbereitet, dafür möchte ich Ihnen meinen Respekt aussprechen.

Grund meiner Wortmeldung ist konkret die Ausgabe vom Februar 2008, in welcher die Rezension des Buches «Angriffsziel Schweiz?» enthalten ist. Nach meiner Ansicht eine sehr gute, realistische Rezension von Admiral a.D. Hoffmann, einem Zeitzeugen in ehemals verantwortlicher Position in der NVA der DDR und damit Akteur im «Kalten Krieg». Es überrascht Sie sicher nicht, wenn ich feststelle, dass meine Erkenntnisse weitgehend mit denen von Admiral a. D. Hoffmann übereinstimmen.

Das Buch von Dr. Veleff ist eine gründliche Analyse der zugänglichen Dokumente und der Gespräche mit hochrangigen Zeitzeugen. Es regt zu weiteren Überlegungen an, fordert geradezu ein noch tieferes Eindringen in die Geschichte des «Kalten Krieges». Historiker und Militärs, die sich mit dieser Geschichte befassen, kommen meines Erachtens an von Dr. Veleff getroffenen Feststellungen, an den gewonnenen Erkenntnissen nicht mehr vorbei.

Auch in der Schweiz wird man sicher diese oder jene «Lehrmeinung» überdenken müssen. Zu begrüßen wären ebenfalls gründliche Recherchen zu den Erkenntnissen z. B. der westlichen Seite, inbegriffen die Öffnung von deren Archiven. Dann würden, so meine Überzeugung, nicht immer wieder Erklärungen aus Zeiten des «Kalten Krieges» strapaziert, und dies auch meist wider besseren Wissens.

Dankenswert, dass Sie diese Rezension im Wortlaut veröffentlicht haben, wie auch seinerzeit meine Nachlese zum Buch «Spionageziel Schweiz?». Zu beiden Veröffentlichungen bemerkten Sie, dass die Redaktion eine andere Meinung hat. Ihr gutes Recht! Zusätzlich sagen Sie, dass die Redaktion mit den grundsätzlichen Aussagen des Veleff-Buches nicht übereinstimmt. Für die Leser Ihrer Zeitschrift wäre aber sicherlich die Meinung



Erstes Buch.

der Redaktion zu konkreten inhaltlichen Fragen/Problemen des Buches und der Rezension von besonderem Interesse.

Oberst a.D. Karl Rehbaum, Berlin

Die Redaktion hat aus mehreren Gründen zu beiden Veleff-Büchern eine andere Meinung und dies jeweils bei den entsprechenden Veröffentlichungen angemerkt.

1. Grundsätzlich hat die Redaktion dezidiert eine andere Meinung, was die Beurteilung der Deutschen Demokratischen Republik anbelangt. Nach Ansicht der Redaktion war die DDR von ihrem Anfang bis zu ihrem Ende ein Unrechtsstaat. Allein schon die zahlreichen Tötungen entlang der Berliner Mauer und des Eisernen Vorhanges, und das bis tief in die 1980er-Jahre hinein, rechtfertigen das Urteil, dass in der DDR rechtsstaatliche Regeln nicht immer galten.

2. Die Redaktion teilt Veleffs Ansicht nicht, die Schweiz sei im Kalten Krieg weder ein Angriffs- noch ein Spionageziel gewesen. Zu beiden Veleff-Aussagen gibt es Zeitzeugen, die das Gegenteil belegen. Zur Spionage gingen bei der Redaktion mehrere Beiträge von Lesern ein, die von tschechoslowakischen Lastwagen berichten, die während Armeemanövern in der Nähe von Stellungen Aufstellung nahmen. Auch in der Redaktion findet sich ein Redaktor, der selber als Einheitskommandant einen tschechoslowakischen Lastwagen ganz in der Nähe seiner Stellung aufspürte.

3. Wie etliche Schweizer ist die Redaktion der Ansicht, dass Dr. Veleff in seiner Arbeit von führenden Persönlichkeiten aus der ehemaligen DDR instrumentalisiert wird, und das in einseitiger Art. Selbstverständlich bleibt die wissenschaftliche Freiheit unbestritten, und es ist Veleffs gutes Recht, seine pointierte Sicht des Kalten Krieges zu veröffentlichen. Dem steht das Recht der Redaktion gegenüber, eine andere Meinung zu haben und das auszudrücken (wie das auch Karl Rehbaum schreibt).

Mit der Einsendung von Rehbaum und der Stellungnahme schliessen wir die Kontroverse zum zweiten Veleff-Buch ab, so wie wir das seinerzeit zur Auseinandersetzung zum ersten Veleff-Buch taten.

Die Redaktion

JULI/AUGUST

Jürg Kürsener
Die erste Staffellokomandant

Andreas Hess
Bei der Truppe an der EURO 08